

Heft 2/1981

IRRSEE

Nachrichten



Was ist los in Zell am Moos?

Konzert in der Pfarrkirche 17. Juli 1981



Apostelbild - Pfarrkirche Zell am Moos um 1495; wahrscheinlich Mittelstück des früheren gotischen Hochaltars.

Foto: Bildarchiv Irrseer Heimathaus

Besuchen Sie die Mondseeland-Ausstellung!

Die heurige große Ausstellung des Bundeslandes Oberösterreich nennt sich «Das Mondseeland - Geschichte und Kultur». In den Räumen des ehemaligen Klosters Mondsee wird in einer eindrucksvollen Gesamtschau die Geschichte des Mondseelands, die im wesentlichen mit der Geschichte des Klosters Mondsee identisch ist, gezeigt.

Sie umfaßt die prähistorische Epoche der Mondseekultur, die Kunstregion Mondsee, die Kunst der Buchmalerei im Kloster Mondsee, die europäische Bedeutung hat und nicht zuletzt Zeugnisse der Volkskultur im Mondseeland.

Gerade zu dem letzteren Aspekt der Ausstellung hat Hans Mairhofer Irrsee in den Bereichen der Religiösen Volkskunst und Kult, Bäuerliches Handwerk, sowie Bauernhaus und Stube durch Leihgaben aus seinem Irrseer Heimathaus und durch seine persönliche Gestaltung wesentlich Anteil.

Im Bereich der Gotischen Kunst sind einige Exponate aus der Pfarrkirche Zell am Moos zu sehen, die wir hier anführen möchten. Es handelt sich um folgende Bilder und Figuren:

Pfingstfest

um 1490

Zur Linken Marias sitzt Johannes mit dem Kelch, zur Rechten der hl. Petrus mit dem Buch. Über den Häuptern schweben die Flammen des hl. Geistes.

Hl. Blasius

Hl. Erasmus

um 1495, je ca. 130 cm hohe Figuren mit barocker Vergoldung. Der hl. Blasius, welcher der Legende nach unter Diokletian wegen seines Glaubens enthauptet wurde und der hl. Erasmus, der gemartert und eingekerkert, schließlich vom Erzengel Michael befreit wurde, sind wohl der Restbestand eines Altares, der möglicherweise den Vierzehn Nothelfern geweiht war.

Rosenkranzbild

um 1520, teilweise übermaltes Tafelgemälde

Darstellung der hl. Maria inmitten eines Rosenkranzes und der vier hl. Kirchenväter. Die in den Rosenkranz eingebundenen Medaillons mit Szenen aus dem Marienleben lassen Elemente des Donaustils erkennen.



Vorsicht! Selbstentzündung des Heustockes!

Die Feuerwehren Zell am Moos und Haslau weisen die Landwirte auf die Brandgefahr hin, die in den nächsten Monaten wieder in den Heustöcken lauert.

Schon bei der kleinsten Möglichkeit der Brandgefahr ist es ratsam, die Temperatur des Heustockes von der Feuerwehr **kostenlos** messen zu lassen.

Richten Sie Ihre Meldungen an die Kommandanten unserer beiden Feuerwehren Fritz Obauer und Matthias Maderecker.

Ärztlicher Sonn- und Feiertagsdienst

Dr. Kasseroller, Mondsee	12. 7.
Kr. Palzinsky, Zell am Moos	19. 7.
Dr. Gmeiner, Mondsee	26. 7.
Dr. Götz, Mondsee	2. 8.
Dr. Frena, Mondsee	9. 8.
Dr. Kasseroller, Mondsee	15. 8.
	16. 8.
Dr. Palzinsky, Zell am Moos	23. 8.
Dr. Gmeiner, Mondsee	30. 8.
Dr. Götz, Mondsee	6. 9.
Dr. Frena, Mondsee	13. 9.
Dr. Kasseroller, Mondsee	20. 9.
Dr. Palzinsky, Zell am Moos	27. 9.
Dr. Gmeiner, Mondsee	4. 10.
Dr. Götz, Mondsee	11. 10.

Sie erreichen die Ärzte unter folgenden Telefonnummern:

Dr. Frena	06232-2249
Dr. Gmeiner	06232-2994
	Privat: 06232-2823
Dr. Götz	06232-2212
Dr. Kasseroller	06232-2896
	Privat: 06232-2105
Dr. Palzinsky	212



In eigener Sache

Wir bedanken uns herzlich für die zahlreichen Spenden, die seit Weihnachten auf unserem Konto eingegangen sind. Die verehrten Spender haben wieder wesentlich dazu beigetragen, daß unser «Bauchweh» vor den nächsten Rechnungen geringer wird.

Im Mittelteil dieser Ausgabe finden Sie diesmal das kulturelle Sommerprogramm der Irrsee-Nachrichten. Wir haben uns auch heuer wieder um gute Künstler bzw. Vortragende bemüht und dürfen Sie, geehrte Leser, um Ihren Besuch bitten.

Weiters finden Sie noch einige Veranstaltungen anderer Organisationen. Die Termine der Sommerfeste der Union und der Feuerwehr Haslau haben wir richtiggestellt, da sie im Veranstaltungskalender des Fremdenverkehrsverbandes verwechselt wurden.

Geburtstage

Ihren Geburtstag feiern:

Graf Maria	Zell am Moos 106	27. 7. 1901	80 Jahre
Angerer Augustine	Zell am Moos 147	1. 8. 1889	92 Jahre
Grubinger Franziska	Zell am Moos 196	10. 8. 1895	86 Jahre
Achleitner Johann	Zell am Moos 98	13. 8. 1898	83 Jahre
Schweighofer Franz	Zell am Moos 159	22. 8. 1897	84 Jahre
Schafleitner Amalia	Zell am Moos 116	28. 8. 1899	82 Jahre
Strobl Maria	Zell am Moos 200	30. 8. 1906	75 Jahre
Huber Anna	Zell am Moos 226	31. 8. 1903	78 Jahre
Auer Stefan	Zell am Moos 87	8. 9. 1906	75 Jahre
Schindlauer Johann	Zell am Moos 55	25. 9. 1902	79 Jahre
Zauner Kajetan	Zell am Moos 42	30. 9. 1889	92 Jahre
Schafleitner Johann	Zell am Moos 165	7. 10. 1903	78 Jahre
Sesser Brigitte	Zell am Moos 179	1. 10. 1901	80 Jahre
Lettner Theresia	Guggenberg 72		
Lettner Theresia	Guggenberg 27	11. 10. 1903	78 Jahre
Döllerer Berta	Guggenberg 72	15. 10. 1906	75 Jahre
Strobl Anna	Hof 56	16. 10. 1904	77 Jahre
Grubinger Franz	Zell am Moos 151	18. 10. 1901	80 Jahre
Eder Josef	Hof 43	5. 11. 1899	82 Jahre
Schweighofer Elisabeth	Zell am Moos 56	8. 11. 1906	75 Jahre
Neuhofer Theresia	Zell am Moos 102	20. 11. 1900	81 Jahre
Grubinger Gotthard	Zell am Moos 32	25. 11. 1903	78 Jahre
Steiner Urban	Hof 55	26. 11. 1905	76 Jahre
Bahn Anna	Zell am Moos 149	29. 11. 1899	82 Jahre
Spielberger Maria	Zell am Moos 26	9. 12. 1895	86 Jahre
Preining Paul	Zell am Moos 157	16. 12. 1901	80 Jahre
Sperr Josef	Zell am Moos 80	23. 12. 1904	77 Jahre
Preining Theresia	Zell am Moos 157	24. 12. 1906	75 Jahre
Achleitner Anna	Zell am Moos 206	26. 12. 1902	79 Jahre

Geburten

Johann und Maria Hausleitner, Guggenberg 142 eine MARIA am 3. 2. 1981

Johann und Maria Wesenauer, Hof 46 ein FELIX am 7. 2. 1981

Johann und Franziska Berger, Hof 188 eine ASTRID am 13. 3. 1981

August und Ursula Maderecker, Zell 319 die Zwillinge MARTIN und STEFAN am 22. 3. 1981

Brigitte Graf, Zell am Moos 225 eine BRIGITTE FRANZISKA am 8. 4. 1981

Karl und Franziska Eder, Zell am Moos 54 eine BARBARA am 29. 4. 1981

Sterbefälle

Fischhofer Anna, geb. 23. 8. 1896, Guggenberg 16

Lettner Johann, geb. 27. 9. 1905, Guggenberg 27

Winkler Georg, geb. 8. 10. 1891, Guggenberg 29

Winkler Maria, geb. 16. 9. 1893, Zell am Moos 2

Lindinger Maria, geb. 1. 1. 1804, Zell am Moos 111

Schweighofer Theresia, 25. 12. 1916, Zell am Moos 67

Lindinger August, geb. 12. 11. 1899, Zell am Moos 111

Weiker Wilhelm, geb. 11. 1. 1902, Altersheim Frankenmarkt

Röthleitner Anna, geb. 17. 4. 1891, Zell am Moos 124

gestorben 21. 2. 1981

gestorben 7. 3. 1981

gestorben 10. 3. 1981

gestorben 11. 4. 1981

gestorben 16. 5. 1981

gestorben 20. 5. 1981

gestorben 24. 6. 1981

gestorben 4. 6. 1981

gestorben 4. 7. 1981

Eheschließungen

Ferdinand Gierbl, Guggenberg und Christiane Neuhofer, Haslau am 2. 5. 1981

Josef Wasserbauer und Augustine Froschauer, Zell am Moos 5 am 9. Mai 1981

Eisl Josef, Zell am Moos und Erika Eppenschwandtner am 30. Mai 1981

Franz Klimstein und Eveline Scheffbaumer, Hof 180 am 13. 6. 1981

Franz Maderecker und Erika Hupf, Zell a. M., Haslau NB. am 4. Juli 1981

Med. Rat Dr. Karl Stutz - Ehrenbürger



Im Rahmen einer Feier im Gasthaus Langwallner wurde Herrn Med. Rat Dr. Stutz die Ehrenbürgerurkunde durch den Bürgermeister von Zell am Moos überreicht. Auch die Musikkapelle ehrte Dr. Stutz mit einem Ständchen.

In einer Ansprache schilderte Med. Rat Dr. Stutz seine Zeller - Jahre und wie er einige sehr vertraute Freunde in dieser Gemeinde gefunden hatte, die er auch zu dieser Feier eingeladen hatte.

Der Geehrte war von 1946 bis 1973 Gemeindearzt und betrieb und betreibt heute noch mit gutem Erfolg eine Kurpension.

Darüber hinaus war Dr. Stutz Feuerwehrarzt und Sportarzt. Viele Jahre war er als Obmann des Fremdenverkehrsverbandes tätig.

Raiffeisen- Urlaubs-Service

Landeszuschuß für einen Familienurlaub!

Haben Sie nicht auch schon einmal den Wunsch gehegt, sich ein paar Tage so richtig entspannen und Ihre Sorgen zu vergessen? Doch leider Scheitern diese Wünsche oft am lieben Geld.

Das Land Oberösterreich hilft Ihnen ein wenig dabei, Ihre Vorstellungen in die Tat umzusetzen: Im Rahmen einer Aktion des Landes gibt es für kinderreiche Familien die Möglichkeit, für einen Urlaub in Oberösterreich einen Zuschuß zu erhalten. Die Höhe der Unterstützung richtet sich nach dem Einkommen und nach der Anzahl und dem Alter der Kinder. Den Antrag können Ehepaare oder alleinstehende Elternteile mit drei oder mehr Kindern stellen. Der Wohnsitz des Antragstellers muß jedoch in Oberösterreich liegen.

Nähere Auskünfte erteilt Ihnen gerne

Ihre Raiffeisenkasse Zell am Moos



Unter Beteiligung der Musikkapelle und vieler Schaulustiger setzte die Union erstmalig seit vielen Jahren wieder einen Maibaum.

Ihre ALLIANZ Berater



**J. u. R.
WINTER**

Gebietsoberinspektor der Wiener Allianz
4893 Zell am Moos, Guggenberg 42/57
Telefon (06234) 270

Allianz

Service von Mensch zu Mensch

Erteile

Gitarreunterricht

Helmut Christian Reiß, Zell 236
(Lehrerwohnhaus)

Auskünfte bei Dir. Muss, Zell 236, Tel. 337



Mit einem dreitägigen Fest feierte unsere Musikkapelle vom 26. bis 28. Juni ihren 120. Geburtstag. Links: Landeshauptmann Dr. Ratznböck bei der Festrede (rechts im Hintergrund



die Ehrengäste). Rechts: 20 Musikkapellen waren am Sonntag gekommen, um mit unserer Musik das gelungene Fest zu feiern.



Diese Buben und Mädchen der 4. Volksschulklasse haben sich eifrig als «Heimatsforscher» betätigt und Wissenswertes über Kapellen, Kreuze, Marterl usw. erfragt und festgehalten. Eine Fortsetzung dieser heimatkundlichen Arbeit ist für das nächste Schuljahr vorgesehen.



Hauskreuz auf dem Sixn-Häusl (früher Wegkreuz). - Eines der zehn von den Volksschülern erhobenen Kleindenkmäler. Die festgehaltenen Ergebnisse werden zu heimatkundlichen Lehrbehelfen für die 3. Klasse der Volksschule ausgearbeitet.



Für die Sandkiste auf dem öffentlichen Badeplatz hat Herr Herbert Hemetsberger den Sand gespendet. Die Sandkiste erfreut sich bei kleinen und großen Kindern bereits großer Beliebtheit.



Ein gutes Beispiel an Ortsbildgestaltung haben Herr und Frau Langwallner durch die gefällige Erneuerung des Gasthauses auf dem Kirchenplatz gegeben.

Wildeneck

OSR. Franz Blaichinger

Die Burg Wildeneck stand auf einer Anhöhe im sogenannten Schoberwald am Westufer des Irrsees, nordwestlich des «Dorfer»-Gasthauses. Von der einstigen ansehnlichen Burg ist nur mehr ein Steinhaufen als letzter Rest zu sehen.

Die Herrschaft Wildeneck übte die Vogteirechte über die Besitzungen des Stiftes Mondsee und über das ganze Mondseeland, sowie über die im Jahre 1280 vom Bistum Regensburg an das Hochstift Salzburg verkauften Güter (das Salzburger Urbaramt zu Mondsee) aus.

Die dazugehörenden 634 Bauern waren in 12 Hutten (=Ortschaften) eingeteilt. Zell am Moos gehörte zur Haslauer-Hut.

Die Herrschaft Wildeneck entstand im 12. Jahrhundert. Das ganze Mondseeland gehörte damals zu Bayern, und zwar zu den Besitzungen der Bischöfe von Regensburg. Diese übten die Vogteirechte aus. (Eine Vogtei war eine Verwaltungs- und Steuerbehörde und wegen der guten Einnahmen sehr beehrt.)

Die Burg Wildeneck wurde um 1140 von Rapoto von Sponheim-Ortenburg, einem Bruder des Bischofs Harwich II. von Regensburg, erbaut. Aus den wenigen erhaltenen Urkunden läßt sich die Geschichte der Herrschaft und Burg Wildeneck nur lückenhaft darstellen.

Wildeneck hat wiederholt den Besitzer gewechselt und wurde oft verpfändet oder verpachtet. Im Jahre 1242



Beiläufige Ansicht der Burg Wildeneck.

wurde die Burg im Verlaufe einer Fehde von den Schaunburger Grafen zerstört und die Umgebung verwüstet.

Im Jahre 1286 wurde Wildeneck mit der wieder aufgebauten Burg von Rapoto IV. an die Herzöge Stefan und Otto von Niederbayern verkauft.

Die Herrschaft Wildeneck wurde meist von Pflegern verwaltet, die vom bayrischen Herzog eingesetzt wurden. 1357 scheint ein Pfleger namens Hans Freyer auf, dann waren bis 1366 die Grafen Ulriche auf der Burg.

1370 wurde das Mondseeland vom bayrischen Landgericht Weilhart abgetrennt und ein eigenes selbständiges Landgericht Wildeneck geschaffen. Während die Führung der Vogteigeschäfte die Pfleger inne hatten, wurden die Gerichtsbarkeit und die Rechte und Belange der Grundherren vom Kloster Mondsee wahrgenommen.

UHREN-SCHMUCK-OPTIK

A-5204 Straßwalchen, Braunauer Str. 7

Tel. 06215/410



KRAML ERICH



UHRMACHERMEISTER
EIGENE FACHWERKSTATT
STRASSWALCHEN

DUGENA

CERTINA

- Qualitätsuhren in jeder Preisklasse
- Reichhaltige Auswahl an Gold- und Silberwaren
- Optische Waren
- Fachmännische Beratung
- Schnelles Service durch modernst eingerichtete Werkstätte
- Besonderen Kundendienst bei
- Pendeluhrn (kostenlose Abholung - Zustellung)
- Spezialisiert auf antike Uhren

Nach 1366 wird als Pfleger Heinrich der Nußdorfer urkundlich erwähnt, auf ihn folgte Ulrich von Schaunberg und bis 1439 waren noch eine Reihe anderer von den bayrischen Herzogen bestellte Pfleger auf Wildeneck.

Wie schon erwähnt, wurde Wildeneck wiederholt verkauft, verpfändet oder verpachtet. So gelangte 1252 die Vogtei vorübergehend in den Besitz des Erzbistums Salzburg, dann wieder übten die bayrischen Herzoge die Vogteirechte aus.

Im Jahre 1462 wurden die Herrschaft und das Schloß Wildeneck dem Kloster Mondsee auf 4 Jahre verpfändet. Im Jahre 1506 übergab der bayrische Herzog die Herrschaft und die Burg Wildeneck für geleistete Waffenhilfe im Landshuter Erbfolgestreit an Kaiser Maximilian I. 1506 kam also das Mondseeland an Österreich. Gleichzeitig wurde das Landgericht Wildeneck an das Hochstift Salzburg verpfändet. Im Jahre 1561 wurde die Herrschaft Wildeneck nach langen Verhandlungen von Salzburg wieder zurückerworben.

Über den Zustand der zweitürmigen Burg Wildeneck ist wenig bekannt. 1506 war jedenfalls noch ein «Torwartl» anwesend. Da die Burgbewohner in den Ort Mondsee übersiedelten und von dort aus die behördliche Verwaltung des Mondseelandes durchführten, verfiel die leerstehende Burg nach und nach.

1572 wird sie als «öd und verfallen» bezeichnet.

Alles Brauchbare wie Türen, Fensterstöcke, Butzenscheiben usw. wurde weggeholt und von den umliegenden Bewohnern verwendet, wodurch der Verfall der Burg noch beschleunigt wurde.

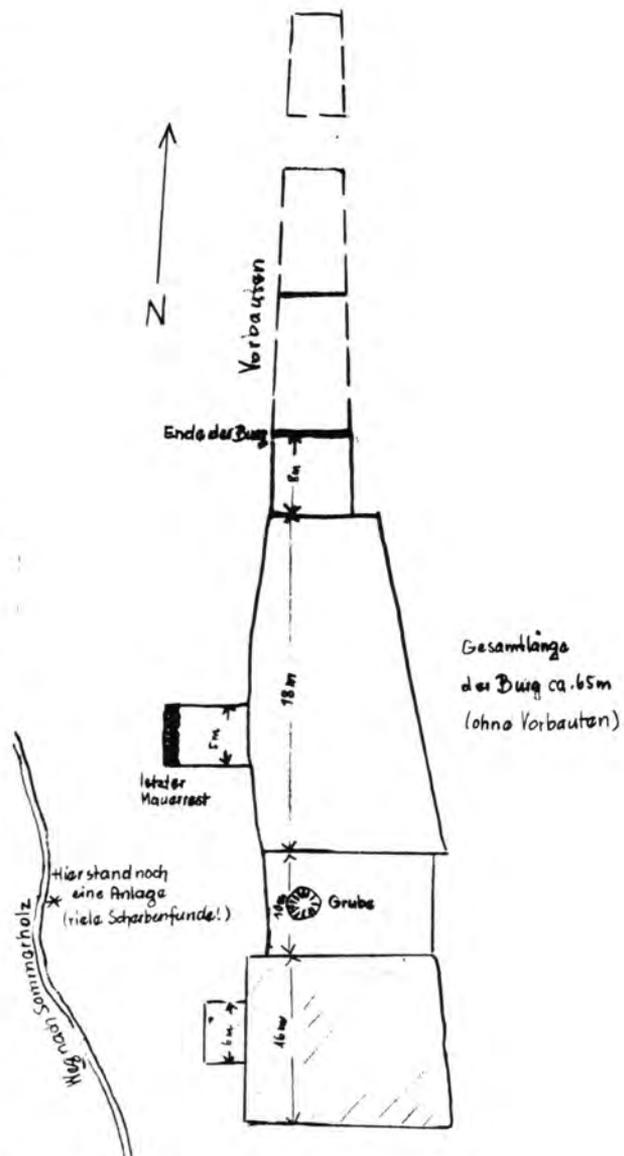
Im Jahre 1598 wurde die Vogteiherrschaft an Hanns Bernhard Löbl, einem Bruder des damaligen Landeshauptmannes, verpfändet.

Im Jahre 1601 verkaufte der Kaiser dem Kloster Mondsee die Vogt- und Landgerichtsbarkeit Wildeneck.

Im Jahre 1791 wurde das Kloster Mondsee aufgehoben und dem Religionsfonds überwiesen.

Im Jahre 1809 schenkte Kaiser Napoleon das ehemalige Kloster Mondsee dem bayrischen Feldmarschall Karl Philipp von Wrede anlässlich der Erhebung in den Grafenstand.

Die Nachkommen Wredes, die Grafen Almeida, besitzen jetzt das ehemalige Kloster Mondsee samt dem einstigen Dominikalbesitz der Herrschaft Wildeneck.



Benutzte Quellen:

Georg Grüll, Burgen und Schlösser im Salzkammergut und Alpenland; Wien 1963

Georg Grüll, Bauer, Herr und Landesfürst; Sonderdruck aus Forschungen zur Geschichte Oberösterreichs, Band 8. «Der Wildenecker Aufruhr».

Mitteilungen Nr. 72 des Heimatbundes «Mondseer Rauchhaus» von Dr. Walter Kunze.

Besuchen Sie das gastliche Haus am Irrsee

GASTHOF UND PENSION

Dorferwirt

F. u. M. Habring

4893 Zell am Moos, Hof 54 - Tel. 06234/275

Gute Küche - gepflegte Getränke - herrliche Aussicht

Eine Begebenheit, die sich auf Wildeneck zutrug, verdient erwähnt zu werden:

Die Bäuerin Hintermoser aus Sommerholz belieferte die Herrschaft Wildeneck mit Butter und Milch. Dabei wurde sie stets von ihrer Tochter Vroni begleitet.

Während die Bäuerin Hintermoser bei der Herrschaft ihre Sachen ablieferte und dann eine Jause bekam, spielte Vroni mit Alwin, dem Sohne des Ritters von Wildeneck. Zwischen den Kindern entspann sich eine innige Freundschaft. Da Vroni ein aufgewecktes Mädchen war, gaben es die Eltern in das Frauenkloster Chiemsee zur Erziehung und Ausbildung. Als Vroni nach vierjähriger Ausbildung im Jahre 1541 wieder nach Sommerholz zurückkehrte, setzten Alwin und Vroni ihre Freundschaft fort. Bald entwickelte sich eine innige Liebe zwischen beiden, die nicht ohne Folgen blieb.

Als die Eltern merkten, daß ihre Tochter Vroni ein Kind erwartete, verstießen sie diese. Vroni mußte in einer Sennhütte bei St. Gilgen Zuflucht nehmen. Dort gebar sie auch ihr Kind. Alwin schickte einen Leibknappen. Dieser sollte das Kind holen und es zu Bekannten des Rittersohnes bringen. Sie sollten das Kind vorläufig in Pflege nehmen. Er gab dem Knecht eine große Geldsumme und Gold mit für die Pflegeeltern.

Einige Tage später wurde im Zellersee eine Kindesleiche gefunden. Es wurde als Kind der Vroni erkannt. Vroni wurde nun wegen Verdacht des Kindesmordes verhaftet und eingekerkert. Da sie den Kindesvater nicht verriet, sollte sie in den nächsten Tagen gefoltert und dann hingerichtet werden.

Damals weilte auf der Burg Wartenfels, auf der Vroni eingekerkert war, der berühmte Arzt Paracelsus. Er nahm sich der Sache an und führte Nachforschungen durch. Schließlich stellte es sich heraus, daß der Knappe Geld und Gold für sich behalten und das Kind im See ertränkt hatte. Er wurde vor Gericht gestellt und erhielt die verdiente Strafe.

Vroni aber wurde freigelassen und Alwin heiratete sie, nachdem Paracelsus Alwins Eltern zur Einwilligung überredet hatte.

(Aus dem Büchlein «Geschichtliches aus Neumarkt und Umgebung» von Albert Umlauf.



Fundgegenstände von der Ruine Wildeneck: Lanzenspitze, Bolzen eines Armbrustgeschoßes, Hufeisen, Gürtelschließen, Scherben von Tongefäßen.

(Irrseer Heimathaus)

Matthias Maderecker ausgezeichnet!

Der Vorstand und Aufsichtsrat unserer Raiffeisenkasse hat Herrn **Matthias Maderecker**, geb. 1908, Tischlermeister i.R., Haslau 108, Zell am Moos, für eine Genossenschaftsauszeichnung vorgeschlagen. Der Raiffeisenverband Oberösterreich verleiht alljährlich Genossenschaftsauszeichnungen an Funktionäre und Angestellte, die eine besonders verdienstvolle und über das gewöhnliche Ausmaß hinausreichende Tätigkeit nachweisen können.

Herr Maderecker war in der Zeit von 1958 bis 1977 Mitglied des Vorstandes der Raiffeisenkasse Zell am M. und bekleidete seit 1963 die Funktion des Obmann-Stellvertreters. Maderecker genießt einen sehr guten Ruf, gilt als Meinungsbildner innerhalb der Gemeinde Zell am Moos, besonders im Bereich Haslau.

Darüber hinaus war Herr Maderecker auch in der Öffentlichkeit einige Zeit als Bürgermeister, über 30 Jahre als Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Haslau und als Obmann oder Funktionär diverser Vereine tätig.

Als Dank und Anerkennung für die Leistungen wurde Herrn Matthias Maderecker nun vom Raiffeisenverband OÖ. ein **Raiffeisen-Diplom** verliehen. Die Auszeichnung wurde Herrn Maderecker am 10. 6. 1981 vom Vorstand und Aufsichtsrat der Raiffeisenkasse Zell am Moos überreicht.



Mondseer Bauernhöfe

*Rauchpoliert,
Wie schwarze Spanschachteln
Stehen an den Hängen
Die alten Holzhäuser.
Im Sommer kühl
Durch das breite Vordach
Wie von einer Schirmmütze geschützt,
Im Winter
Mit Wänden wie eine Tierhaut,
Warm wie ein Nest
Mit Federflaum gepolstert,
Kindersegenfördernd,
Gezimmert für eine Ewigkeit,
Todnah,
Jederzeit bereit zu sterben,
Auferstehung zu feiern
Auf vorgeschichtlichem Baugrund.*

Hans Mairhofer-Irrsee

Die Freizeit AKTIV gestalten mit

TENNIS-MINIATURGOLF

im **FREIZEITZENTRUM
RADAUER**

4893 Zell am Moos 61
Telefon 06234/370

Halle Schule

Island-Reitschule

Laufend Tennis-
und Reitkurse



*Gemütlichkeit
beim Seewirt*

Ferdinand und Christine Enzinger



Zimmer mit Dusche
Gute Küche
Gepflegte Getränke
Fischspezialitäten

Tel. 06234/210

**Brandlmayr
Zentralheizung**

**...weil Sie
einen verlässlichen
Partner brauchen!**

IHR Einkauf für die ganze FAMILIE

in ZELL a. MOOS bei

SPAR 

KAUFHAUS TATZREITER

Inhaber:

G. P'ÖCKL

*beachten Sie unsere
TIEFPREISANGEBOTE
besonders günstig unsere
WOCHENENDANGEBOTE*



ob groß, ob klein,
jeder Kunde soll bei uns zufrieden sein!

Irrsee-Nachrichten

laden ein:

17. Juli 1981, 19.30 Uhr

Kammerkonzert

in der Pfarrkirche Zell am Moos

Sergio Murerato, Verona (Italien), Flöte und **Max Zweimüller**, Seewalchen, Cembalo, spielen Werke von Johann Sebastian Bach, Philip Emanuel Bach und Antonio Vivaldi.

Karten an der Abendkasse: Erwachsene S 60,-/Kinder S 30,-

22. Juli 1981, 20.30 Uhr

Hoangarten

BSI. Franz Neudorfer, Vöcklamarkt, liest aus eigenen Gedichten Heiteres und Besinnliches in Mundart.

Umrahmt wird der Abend von der «**Mondseer Stubnmusi**».

4. August 1981, 20.30 Uhr

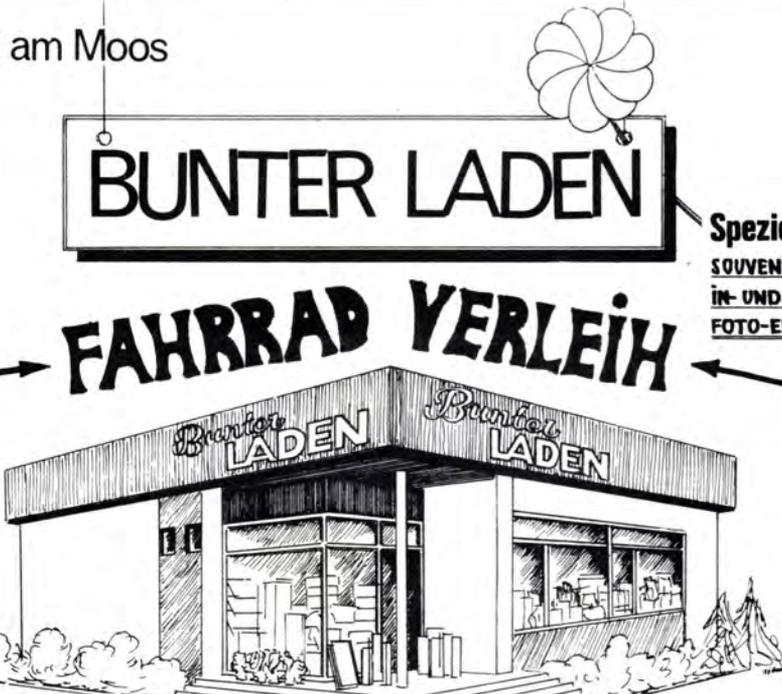
Wandern im Mondseeland

August Binder, Mondsee, gibt anhand eines Diavortrages Anregungen für Wandermöglichkeiten im Mondseeland. (Gh. Langwallner)

Alle Veranstaltungen werden noch gesondert auf Plakaten angekündigt!

Wir weisen darauf hin, daß im Veranstaltungskalender des Fremdenverkehrsverbandes die Termine der Sommerfeste der Union und der Freiw. Feuerwehr Haslau verwechselt wurden. Das Sommerfest der Freiw. Feuerwehr Haslau findet am 8. und 9. August statt !

Zell am Moos



BUNTER LADEN

FAHRRAD VERLEIH

Speziell für die Feriengäste
SOUVENIRS • ANSICHTSKARTEN • ÖSTERR. HANDWERKSKUNST
IN- UND AUSLÄND. ZEITUNGEN U. ZEITSCHRIFTEN • FILME U.
FOTO-ENTWICKLUNGSDIENST INNERHALB 24 STUNDEN!

Geschäftszeiten:
täglich (auch Sa. und So.)
von 9-12 und 15-18 Uhr

Papier- und Schreibwaren
Spielwaren • Schulartikel • Fotoartikel
Bücher • Modeschmuck

Zeitungen Zeitschriften

Wir würden uns freuen auch Sie und Ihre Gäste in unserem Geschäft zu begrüßen und werden stets bemüht sein, Sie zufrieden zu stellen!

M. u. H. Schorn
MARRINNE UND HELMUT SCHORN

Sommerfest der Landjugend Zell am Moos

- Freitag, 17. Juli, 20.30 Uhr** **Heimatabend** mit dem «**Radauer Sextett**» und der Volkstanzgruppe «**D' Irrseer**»
- Samstag, 18. Juli, 18.30 Uhr** «**Sautroregatta**» am großen Badeplatz
20.30 Uhr **Tanzabend** mit dem «**Abtenauer Sextett**»
- Sonntag, 19. Juli**
6.00 - 14.00 Uhr **Start der Radfahrer**
10.00 Uhr **Frühschoppen** mit der Musikkapelle Zell am Moos
14 Uhr **Nachmittagsunterhaltung** mit den «**Thalgauer Buam**»
20.00 Uhr **Tanzabend** mit den «**Black Flowerd**» und Ehrung der stärksten Radwandergruppen.
Eintritt je Abendveranstaltung S 30,-
Dauerkarte S 70,-

Sommerfest der Union Raika Zell/Moos

- Samstag, 25. 7. 1981** **14.00** **Empfang der Gästemannschaften** auf dem Kirchenplatz, Abfahrt der Fußballer zum Sportplatz
14.30 **Gästespiel** Deutschland - Österreich
16.15 **Fußballspiel** Zell am Moos - Neulengbach (Wien)
Ab 14.30 **Torwandschießen** für jedermann
Anschließend **Gartenfest mit Tanz** beim Seewirt
Glückshafen (Salzkammergutrundflug zu gewinnen!)
- Sonntag, 26. 7. 1981** **9.45** **Frühschoppen** mit der Trachtenmusikkapelle Zell am Moos beim Sportplatz
10.30 **Fußballspiel Zell am Moos (Senioren - Haslau**
In der Pause Fortsetzung des Platzkonzertes.
Fußballspiel Zell am Moos (Senioren) - Haslau
In der Pause Fortsetzung des Platzkonzertes
12.00 **Fußball** Reserven Zell - Neulengbach
13.30 **Plattenwerfen** (Zielwerfen für jedermann)
Torwandschießen
ab 14.00 **Kinderprogramm**
18.00 **Siegerehrung** beim Sportplatz
Bei Regen wird das Fest um 1 Woche verschoben.

NEUERÖFFNUNG

Gold- und Silberschmiede

Friedrich Lang

4893 Zell am Moos 138

Eigene Werkstätte für Reparaturen und Neuanfertigungen !





JOHANN ASEN

MÜHLE - MISCHFUTTER - LANDESPRODUKTE

5204 IRRSDORF 39 - Straßwalchen

Telefon (0 62 15) 60 27

Foto Schwaighofer

5310 MONDSEE

RAINERSTRASSE 12

Telefon 06232/2246



IHR SPEZIALIST
für Hauskarten und Prospektaufnahmen



FRANZ VOCKENHUBER

LANDESPRODUKTE u.

- STOFFE

MÜHLE

MONDSEE/LOIBICHL TEL. 0 62 32/20 57

Friedrich Wallinger

DACHDECKER - SPENGLER - GLASER

Eternit-Eindeckungen
Fassaden-Verkleidungen
Flachdach-Isolierungen
Spenglerarbeiten
Verglasungen aller Art
Eternit-Fensterbänke

5204 STRASSWALCHEN, Salzburger Straße 54

Telefon (0 62 15) 279

5310 MONDSEE, Freinbergerstraße 18

Telefon (0 62 32) 21 61

Es gibt Bretter, die die Welt bedeuten. Für viele bedeuten auch diese Bretter eine Welt: Surfbretter

Windsurfen ist eine der neuesten Attraktionen auf dem Gebiet des Massensportes. Dies ist leicht erklärlich, handelt es sich beim Surfen doch um eine besondere Variante des allseits beliebten Segelsportes. Der Vorteil des Windsurfens liegt darin, daß man ohne viel Aufwand zu großem sportlichem Freizeitvergnügen kommt.

Surfbretter - 1969 in Kalifornien erstmals konstruiert - sind in jedem Keller oder in der Garage leicht zu lagern und auf dem Autodach ohne Schwierigkeiten zu transportieren. Das Segelsetzen vollzieht sich binnen weniger Minuten und schon gleitet man (Wind vorausgesetzt) über die Wasseroberfläche. Die Anschaffungskosten für Surfbrett (ab ca. S 6.000,-) und dazugehörigen Anzug (S 1.500,-) halten sich in erträglichen Grenzen.

Die Windsurf-Schule Zell am Moos ist eine Zweigstelle der Segel- und Surfschule Mondsee, welche Mitglied der Vereinigung Österreichischer Yachtsport- und Windsurf-Schulen ist.

«Unsere Schule ist für Surf-Individualisten, die Ruhe suchen und nach dem Surfen in kleinen Gruppen geselliges Beisammensein wünschen», erklärt Jörg Kurzwernhart, der Leiter der Surfschule Zell am Moos. Für Geselligkeit sorgen vor allem die in Zusammenarbeit mit der Seewirtin Maria gestalteten Spanferkelessen und Grillabende. Aber auch Surf-Regatten für Anfänger beleben das Programm der Schule.

Für Surflehrer Jörg ist die Größe der Schule gerade richtig, «um allen einen individuellen, unterhaltsamen Unterricht zu bieten.» (Kurzwernhart) Unterricht ist deshalb so wichtig, weil der neue Massensport eine besondere Rücksichtnahme gegenüber anderen Wassersportlern erfordert. Da die Zahl der Rowdies auf dem Wasser noch immer oder gerade jetzt relativ hoch ist, weist die Surfschule auch der «Verkehrssicherheit» auf dem Wasser gute Dienste.



NORBERT BLAICHINGER sprach mit



Kurzwernhart
(Jörg Kurzwernhart)

Als Pädagoge ist Jörg Kurzwernhart an einer Schulung der Kursteilnehmer in bezug auf Verhalten in Notsituationen (Sturm, Verletzungen), Erste Hilfe, Einhalten von Schutzzonen (Schilf, 100m-Zone, Schwimmbad) interessiert. Alles Dinge, von denen - so Kurzwernhart - «wilde Surfer keine Ahnung haben». Zweifellos findet die Windsurf-Schule Zell am Moos bei Einheimischen und Gästen großen Anklang, bietet sie doch die richtige Mischung aus Sport, Erholung und Gemütlichkeit. Und bei 25 Grad Wassertemperatur im Sommer bleibt dem Surfschüler bei ungewollter Wasserung der Kälteschock erspart.

Die Surf-Schule Zell am Moos bietet Kurse in der Dauer von zwei oder fünf Tagen (14 Stunden) bei einem Preis von S 900,- (Einheimische S 600,-) an. «Der jüngste Teilnehmer war 12, der älteste 70 Jahre», weiß der Leiter, angesprochen auf das Alter der Brett-Spezialisten.

Im Rahmen der Kurse sind Erwerb von Grundschein und Segelsurfschein möglich. Besonders beliebt sind Gruppenkurse für Lehrer- und Sportvereine, aber auch Kurse im Rahmen von Schulsportwochen. Gerade darin zeigt sich eine Belebung für den heimischen Fremdenverkehr, und in diesem Sinn sollte die Windsurfschule Zell am Moos auch verstanden werden.

Interessenten erreichen Jörg Kurzwernhart in seiner Surfschule (Badeplatz Seewirt) oder unter der Adresse

**Freinbergerstr. 3/Top 35
5310 Mondsee
Tel. 06232-36 1 92**

Ein Kompaktangebot:
Surfkurs mit eigenem, neuem Surfer
und ein Neupren-Anzug **S 9.900,-**

reaktion ... redaktion ... reaktion ... redaktion ... reaktion ... reaktion ... redaktion ... reaktion

Ich bedauere es sehr, daß in diesem ausführlichen Bericht über die Schule Haslau kein Wort über den langjährigen Leiter der Schule aufscheint.

Herr Leo Scheichl war ein besonders guter Lehrer und hätte es verdient im Zusammenhang genannt zu werden. Ich selber bin 1926 in diese Schule eingetreten und Anfang 1931 in die damalige Bürgerschule in Salzburg-Maxglan gekommen. Mit hohen Schnürschuhen und «Pompador» als Schultasche und als «g'schamiges» Dirndl vom Land wurde ich belächelt. Als man aber merkte, daß meine Lernerfolge aus dieser einschichtigen Landschule außerordentlich gut waren, hat keiner mehr gelacht über mich.

Ich kann nur sagen, daß unter Lehrer Scheichl tüchtige Menschen aus dieser Schule hervorgegangen sind.

*Franziska Pokorny
Freinbergerstraße
5310 Mondsee*

Liebe Frau Pokorny!

Etwas beschämt müssen wir zugeben: Jawohl, Oberlehrer Scheichl hat eine Erwähnung mehr als verdient! (Unser Artikel wurde allerdings unter dem Aspekt verfaßt, die derzeitige, mehr als triste Lage zu erläutern.)

Wir haben uns Ihre Zeilen sehr zu Herzen genommen und dem großartigen Menschen Leo Scheichl diese und die nächste Seite dieser Ausgabe gewidmet.

Wir bitten Sie zu bedenken, daß der Verfasser dieses Porträts den Schulmeister nicht persönlich gekannt hat, ihn jedoch nichtsdestoweniger als einen charaktervollen Mann verehrt. Sie haben Leo Scheichl persönlich gekannt. Vielleicht sehen Sie ihn wieder anders.

Die Redaktion

Oberlehrer Scheichl - der Schulmeister von Haslau

Der Lebenslauf des Schulmeisters von Haslau verlief in streng festgelegten Grenzen, in schlichter Lebensweise, in Heimatverbundenheit, in stiller Beschaulichkeit, auch in mehr oder weniger verborgenen emotionalen Ausbrüchen. Für ihn lag die Haslau in seinem «stillen Tal», das unberührt vom Getriebe der übrigen Welt träumen konnte.

Leo Scheichl wurde am 22. November 1882 in Oberhofen als Sohn eines Försters geboren. Da Oberhofen damals zum Schulbezirk Zell am Moos gehörte, besuchte er die einklassige Volksschule Zell am Moos. In Salzburg besuchte er die Bürgerschule und die k.k. Lehrerbildungsanstalt, wo er 1901 maturierte.

Er war der erste Leiter der Volksschule Haslau und wirkte an ihr insgesamt 42 Jahre. Er war mit der Schule und der Jugend engstens verbunden, seine Schüler waren der Inhalt seines Lebens, ja sie nahmen einen höheren Stellenwert als seine Familie ein.

Seine Heimat, die er hier gefunden hatte, und seine Schüler bedeuteten ihm alles. Er war voll Stolz auf seine kleine Welt. Gerne präsentierte er sie alten Bekannten, die zuweilen angereist kamen, und er erlebte tiefe Befriedigung und Selbstbestätigung, wenn diese ihn nach schönen Stunden oder Tagen einträchtiger Gemeinsamkeit um seine friedliche Heimat beneideten.

Alles was sich außerhalb seiner Heimat befand - und die «Welt» begann für ihn an der Schulsprengelgrenze zu Zell am Moos - war ihm suspekt und wurde argwöhnisch in Augenschein genommen.

Er war bereit, seine Haslauer gegen jede Anfechtung von außen zu verteidigen, obwohl er sich zuweilen von ihnen unsagbar verraten fühlte. So bemühte er sich in einer Charakteristik der Bewohner der Ortsgemeinde Zell seine Haslauer besonders hervorzuheben, indem er sie als die «größeren Besitzer, aber auch zugleich die helleren Köpfe» schilderte.

Er verschenkte geradezu sein Herz an seine Schüler und damit an Land und Leute, und es ging ihm abgrundtief wider den Strich, wenn er, der sich als der treueste aller Haslauer glaubte, von diesen wie ein

Fremder behandelt wurde. Bitter beklagt er sich im Jahre 1917: « Die reinsten Finanzminister spielen jetzt die Bauern, deren Einnahmen für ihre landw. Produkte gerade fabelhaft empor gestiegen sind, Die Fremden, welche von allen Windrichtungen hierher kommen, treiben diese Produkte im Schleichhandel so hinauf. Kommt dann der Lehrer, von dem sie ja wissen, daß er infolge seines Bettel-Gehaltes nicht so viel Zahlen kann, so geben sie ihm zur Antwort: "I kann da nöt helfen, i hab selber nix." Ein solches Ungeheuer hat für die Fremden alles, für die Einheimischen nichts.»

Leo Scheichl war ein äußerst sensibler Mensch. Sein Leben weist so manche Schicksalsschläge auf, und manche konnte er sein Leben lang nicht überwinden.

Am stärksten seelisch erschüttert hatte ihn wohl der Tod seines Töchterleins Hildegard im Jahr 1912. Er schien diese Heimsuchung nicht verkraften zu können und war vor Kummer wie gelähmt. Aus diesem Grund war die Schule ganze drei Wochen, nämlich vom 13. Jänner bis 2. Februar 1912 geschlossen. Tiefbedrückt schreibt er: «Selbe war den verlassenen Eltern ihre einzige Freude in diesem einsamen Tale.» Die Stelle dieser einzigen Freude nahmen wohl später seine über alles geliebten Schüler ein, denn an anderer Stelle bekennt er: «Im Jahre 1912 starb sein einziges Töchterlein Hildegard, und mit ihr ist auch sein Lebensglück zu Grabe gegangen und er lebt nur noch für seine Schüler in anspruchsloser Zurückgezogenheit.»

Es hat den Anschein, daß der Landschulmeister in pessimistischer Weltabgeschiedenheit sein Los gleichsam als Geißel und als Züchtigung seiner selbst geradezu zu suchen schien.



Fahnenweihe der Feuerwehr Haslau 1926

Hintere Reihe (v.l.n.r.): Anni Weninger, Franz Neuhofer, Lilli Weninger.

Mitte: Oberlehrer Leo Scheichl und Josef Radauer (Schlader). Vorne: Mirzl Radauer (spätere Frau Wallinger), Justi Radauer (Schwiegertochter vom Schlader bzw. Tochter vom Gollauer); Frau Marie Scheichl; Resi Neuhofer (Schwester von Franz N.), Mathilde Weninger, Frieda Neuhofer (ebenfalls Schwester von Franz Neuhofer).

Zutiefst berührten ihn auch die Schicksalsschläge von Schülern oder Dorfbewohnern, und er schien sie als seine eigenen zu betrachten. In anschaulichen, von tiefer Emotion beseelten Bildern pflegte er schicksalhafte Begebenheiten zu schildern. Tiefes Mitfühlen mit den Menschen des Dorfes, aber auch unendliches Selbstmitleid und Weltuntergangsstimmung ebenso wie grenzenloser Jubel über die dünn gesäten Tage der Anerkennung seiner Leistungen durch seine Mitmenschen begleiten sein gesamtes Lehrerdasein.

Wie wohl ihm die Bestätigung seiner persönlichen Leistungen und seiner heimatverbundenen Gesinnung durch die Haslauer Bevölkerung getan hat, wird in vollem Umfang sichtbar, als er am 27. 1. 1924 als 42-jähriger im Gasthaus zu Entachern die Ehrenbürgerwürde entgegennehmen darf: In wahrer Euphorie beschreibt er in einem Gedenkblatt den Ablauf des Festes. Wie glücklich ihn dieses Ereignis machte, dürfte aus dem Nachsatz hervorgehen, den er anfügt: «O selige, weihevollte Stunden, nie mehr vergesse ich euch!»

Wenn man von den Schülern absieht, die sein Lebensinhalt waren, gab es nichts was ihm mehr wichtig und nichts, was ihm weniger wichtig war. Gleichgültig ob es die Bienen sind, die durch die plötzliche Rückkehr des Winters leiden müssen oder ein Faschingszug, an dem die Haslauer mit dem schönsten Zigeunerwagen teilnehmen. Für ihn hat alles große Bedeutung, Leo Scheichl leidet mit und freut sich mit.

Daher war es für ihn selbstverständlich, daß er ein Gönner der Musikkapelle war. Die Musikkapelle war auch gerne bei Festen, die seiner Person galten, dabei und ernannte ihn 1934 zu ihrem Ehrenvorstand.

Die Musikkapelle förderte er, die Haslauer Feuerwehr aber war **seine** Feuerwehr, weil sie nämlich in seinem Ort beheimatet war. Aufmerksam und zugleich stolz verfolgt er jegliche Aktivität der Feuerwehr. Und so ist es nicht verwunderlich, daß es ihn geradezu drängte, dieser örtlichen Einrichtung 1926 eine Fahne zu stiften. Er mußte tief in die Tasche gegriffen haben um den Preis von S 1.100 zu bezahlen. (Zum Vergleich: Die Schulausgaben der Gemeinde Zell am Moos für die Schule Haslau betragen für dieses Jahr 374S 42g.) Fahnenmutter war seine Gattin Marie Scheichl.

Für das Oberlehrehepaar war es ein großer Tag. Haslau platzte geradezu aus den Nähten: 2.000 Menschen waren zur Fahnenweihe gekommen. Scheichl ließ es sich nicht nehmen, auch die gemeinsame Tafel der Geladenen zu zahlen. Er selbst bemerkt dazu: «Alles verlief programmgemäß, feierlich getragen und in schönster Ordnung. Eine solche Unmenge von Leuten hat Haslau nie gesehen und wird sie auch nie mehr schauen.»

Als Gemütvollem Menschen haben ihm die Musik, im besonderen das Volkslied, aber auch volkstümliche Lieder viel bedeutet.

Er selbst pflegte zuweilen das Volkslied im Freundes- und Kollegenkreis, gab es auch eifrig seinen Schülern weiter, wie er sich überhaupt bemühte, im Unterricht all das zu vermitteln, was bodenständig und heimatnah war. Von Lehrplänen schien er nicht viel zu halten - er hatte ein natürliches Gespür für das, was nützlich und notwendig war und für Lehrstoffe, die nur Ballast bedeuteten.

Ob er ein strenger Lehrer war, entzieht sich meiner Kenntnis. In den Erzählungen seiner ehemaligen Schüler jedenfalls lebt das «spanische Röhrli» weiter, als wäre Leo Scheichl damit schon auf die Welt gekommen. Sicherlich sprach man früher eine «handfestere Sprache». Ich bin jedoch eher geneigt, den alten Schulmeister als aufrichtigen Lehrer denn als Wüterich zu sehen.

Benutzte Quelle:

Chronik der Volksschule Haslau

IMPRESSUM: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Eduard Muss, Dr. Helmut Palzinsky, Alois Pöckl, Friedrich Wiesinger, alle Zell am Moos. Für den Inhalt verantwortlich: Eduard Muss, 4893 Zell am Moos 236. Druck: Neumarkter Druckerei und Verlag, 5202 Neumarkt a.W., Tel. 06216-6717. Anzeigentarif auf Anfrage (Tel. 06234-337). Bezahlte Einschaltungen sind mit + gekennzeichnet. Fotos, soweit nicht anders angegeben, vom Verleger. Wir veröffentlichen Leserzuschriften ungekürzt. Sie dürfen jedoch keine ehrenrühri gen Bemerkungen enthalten.

Bei den Schöfthackern und Einbaumfischern des Mondseelandes

Hans Mairhofer-Irrsee

Die Schöfthacker wissen Dinge zu berichten, die ich mir gerne aufnotiere und weitererzähle.

Sie haben eine Geschichte und Tradition, die nur noch mit dem altherwürdigen Bauernhofdasein vergleichbar wäre.

Wie der Landmann seinen Acker, befahren sie Jahrtausende lang die blaugrünen Wasserfurchen des Mondsees und Irrsees.

Auch die Seefläche ist in Joche aufgeteilt. Jedem von ihnen steht ein gewisses Terrain zu.

Wasserbauern leben noch karger als Feldbauern. Erdäpfel und Korn wachsen schneller als Fische. Aber zusätzlich läßt sich etwas verdienen. Mit dem Transport von Baumaterial, Hochzeitsgästen und Wallfahrern. Flöße werden in der Warte am See zusammengestellt und der Hofsäge zugeleitet.

Die beiden Moosfischer, Vater und Sohn, stehen vor einer Riesentanne und beraten. Werfen wir sie bergauf oder bergab? Der Vater, der recht behält, ist für das Hangaufwärts-Umschneiden. Seine Begründung, da lasse sich der Prügel besser ausarbeiten, wird vom Sohn angenommen. Der Baum steht auf dem Kolomansberg im Steiningerwald und kostet hundert Gulden. Er ist für zwei Einbäume lang genug.

Der Baum fällt und bricht bei 23 Metern wie ein Zündholz ab. Obwohl die Bruchstelle noch einen Durchmesser von einem Meter aufweist, muß auf den zweiten Einbaum verzichtet werden.

Als der erste entrindet, weiß wie mit Kalk bestrichen daliegt und «bis zum Stock awi g'sund» ist, freuen sich die Männer. Das andere ist hinfällig, aber das wird ein schönes Schöfth ergeben. Der Stamm wird in der Pfingstwoche von zehn Leuten «ausgeprügelt», d. h. in Rohform gebracht. Nachdem ihm mehrere Spreizen eingebaut sind, starke Seile geholt wurden, das Schiff wie ein Dachfirst mit einem «Boarschen» geschmückt ist, läßt man ihn abwärts gleiten.

Diesmal geht bei den Moosfischern alles schief: Nach wenigen Metern bäumt er sich auf, macht sich selbstständig und saust wie ein Fisch den Hang hinunter, stößt unten an einen Stock an und spaltet sich wie eine Heugabel. Aus! sagen die Männer und schauen sich betroffen an.

Über etwas können sich die beiden Moosfischer freuen: Der Steininger ist kein Unmensch. Er weiß, daß die Seeleute darben müssen - ein Hecht kostet neun Kreuzer. Er verlangt für den Baum nicht wie abgemacht hundert Gulden, sondern nur zwanzig.

Wenn so eine Riesenfichte oder -tanne mit der Viermannsäge umgeschnitten ist, hat sie über dem Stock einen Durchmesser von zwei Metern. Er darf nicht zu astig sein und zu abgelaufen, vor allem aber nicht kernfaul, eisklüftig, pechgallig oder rotbrüchig.

«Derfst schon an Vaterunser beten, wann er daliegt und koan Fehler hat», sagt mir der alte Fischenhauser. Er weiß Bescheid, denn er ist sein Leben lang mit so einem Baumboot auf dem Mondsee herumgerudert. Ein Ruderschlag ist ein «Daschl». Ein halber Ruderschlag ist ein «halber Daschl» und ein Schlag zurück ist ein «Daschl in Arschling».



Hat der Einbaum Vorteile? frage ich meinen Gewährsmann. Ja, gibt er mir zur Antwort. Er hat die Lebensdauer von fünf normalen Fischerbooten, man fährt mit ihm infolge seiner größeren Länge bei unruhigem Seegang viel sicherer, und an der glatten Wand verhängt sich kein Netz.

Der Einbaum braucht ein Haus, und deshalb haben wir die große Schöfthütte. Den Winter über sind meine zwei Einbäume aufgezogen und geschützt. Pflege und Wachsamkeit sind das Wichtigste. Ein Baumschiff, längere Zeit im Freien und vollgesogen mit Wasser, sinkt ab wie ein Trumm Eisen. Der See ist mein Weizenfeld. Ich hab mich um meine Sach gekümmert. Zwei Wasserfahrzeuge hatte ich immer benützungsfähig in der Hütte und einen «Prügel» (Rohform des Einbaumes) gleich daneben mit Steinen beschwert, tief unter Wasser in der «Retz» liegen. Wenn man ihn braucht, stößt man die Steine weg, zieht ihn ans Land und macht ihn mit Beil und Hobel fertig. Ein Einbaum im Wasser liegt nach dem Fachausdruck des Fischers in der «Wiag'n». Im alten Fischerhaus liegt auf dem rauchschwarzen Wandbrett ein Steinbeil. Irgendwo im Seeschlamm hat er es gefunden. Die Fischerfamilie benützt es zum Vogelfutterreiben und Nüsseaufschlagen.

Wie es der alte Fischenhauser-Vater so in der Hand hält, scheint sich ein Ring zu schließen. Auch die, denen dieses Steinbeil gehörte, fuhren schon mit dem Einbaum über den Mondsee.

Von der Fischselch herein verliert sich etwas Rauch. Oben in der dunklen Kammer hängen an Holzhacken wie riesige Rosenkränze an Schnüren und Seilen aus Pferdehaaren «Floßers» (Schwimmer aus Pappelholz), Senksteine und Netze.

Ein mannhohes Spulrad steht in der Ecke, Spinngerät und Bandwebzeug. Ein Fischer braucht für seine Netze viel Garn. Einen Metzen Hanfsamen streut er jedes Jahr auf seinen steilen Hangacker.

Fischer sind fleißige Menschen, nächtelang auf dem See. Wenn die Beute groß ist, können sie sich freuen und sorgen, wer sie kaufen wird. Der Mondseebauer ist kein Fischesser, nur der Markt ist dafür zuständig, einige Wirte und Bürgerleute.

Not sind die Seeleute gewohnt. Als ein früherer Fischhauser heiratete, hielt ihn einer am Rockärmel fest, als er mit seiner Braut aus der Kirche kam. «Zahl mi! Heut hast a Geld im Sack!» redete er ihn ärgerlich an.

Dieser Ehe wurden neun Kinder geschenkt, neun Buben. Sie kamen so knapp nacheinander, daß man zu schwindeln anfing. Ein Kind wurde mit dem Einbaum zur Taufe gebracht, das andere beförderte man auf der Landstraße. Aber keines ist aus der Art geraten, alle neun sind wieder Fischer und Flößer geworden. Haben in der Schöffau, im Krähenwald, auf dem Kolomansberg Bäume gefällt und mit ihrem scharfen Werkzeug wieder zu Einbäumen gemacht.

Die Urwälder des Mondseelandes ließen die Bäume noch einmal so alt werden. Einmal fanden fünf Schöfthacker auf einer einzigen Waldlichtung ein halbes Dutzend solcher Waldriesen.

Den kleinsten Baum fällen sie, im ältesten, der hohl ist und ihnen eine gemütliche Schlafkammer bietet, wird übernachtet.

Schöfthacker nehmen ihr Essenbinkerl mit und bleiben die ganze Woche über im Wald.

In höheren Zonen, wo das Wegschaffen schon eine gewaltige Leistung bedeutet, wird ihnen der Baum geschenkt. Er kostet kein Geld, aber den vollen Einsatz von Mensch und Tier.

Wo ein Einbaum zu Fall gebracht wird, wird ein Stück Waldgrund frei, das den Forstleuten lieber ist als ein Denkmal, das außer ihnen niemand kennt.

Schalten wir einige Jahrhunderte zurück und denken wir an die Zeit, wo es noch keine Zugsägen gab und der Baum von Holzknechten und Schöfthackern mit dem Beil gefällt werden mußte.

Der Mensch redet von großen Werken und vergißt die größten. Die größten Leistungen hat immer der Unbekannte, der Unbedankte, der kleine Mann vollbracht.

HOLZDECKEN

HOLZBAU

Säge-, Hobel- u. Leistenwerk

Franz Neukofer

A-4893 Zell a. Moos ☎ 0 62 34/25 6 14



Fenster - Türen

Küchen

Innenausbau

Franz EPPPEL

Zell am Moos 155 ☎ 0 62 34 238

Für jeden die richtige Sparform - Raiffeisen. Die Bank

mit dem persönlichen Service.



Jetzt zur Probefahrt:



Der neue 626. Von Mazda.

In fünf Varianten: mit 1600 ccm, 52 kW, und 2000 ccm, 66 kW. Als viertürige Limousine oder Coupé. Mit Viergang, Fünfgang oder Automatik.

In allen Fällen jedoch überaus sparsam. Die ECE-Daten beweisen es: bei konstant 90 km/h: 7,4 l bei konstant 120 km/h: 9,5 l bei Stadtverkehr: 9,4 l

ab 109.495,- Preis inkl. MwSt. frei Auslieferungslager Händler
Wann kommen Sie?

AUTOHAUS
Sesser

4893 Zell am Moos - 06234/206



BAU- UND MÖBELTISCHLEREI
EINBAUMÖBEL - BAUERNSTUBEN
KÜCHEN - FENSTER - TÜREN

FRIEDRICH MADERECKER

Haslau 108
A-4893 ZELL AM MOOS, OÖ.
Tel. 06234 / 24619



**Herbert Hemetsberger
Baugesellschaft m.b.H.**

Schottergewinnung - Transportunternehmen
Baggerungen - Planierungen

4893 Zell am Moos 191 Telefon 0 62 34 / 25 6 13

Josef Mörtl

RAUM AUSSTATTER

KIRCHENGASSE 8 - 12 TEPPICHE
5310 MONDSEE BODEN- UND WANDBELÄGE
TAPETEN
VORHÄNGE
MARKISEN UND JALOUSIEN
BETTWAREN
POLSTERMÖBEL

TELEFON: (0 62 32) 22 90 - 1 - 4

Ihr **TREFF** in Zell
am Moos

Gute Küche, gepflegte Getränke, Frühschoppen ◀ **Gasthof**

Moderne Zimmer m. Dusche, WC Balkon ruhige Lage eig. Badeplatz, Liegewiese ◀ **Gästehaus**

Fleisch und Wurst in bester Qualität ◀ **Fleischerei**

LANGWALLNER

Schuhgeschäft Haslinger

Zell am Moos

**Große Auswahl an Damen-, Herren- u. Kinderschuhen
zu günstigen Preisen!**

Landmaschinen aller Art - Motorsägen - Hof- und Hauswirtschaftsgeräte

Landmaschinen MAIER

ZELL AM MOOS 125 - TEL. 06234/338

Kundendienst - Beratung - Verkauf

Wir bedanken uns besonders herzlich bei folgenden Lesern der Irrsee-Nachrichten, die uns im Zeitraum von Weihnachten bis 26. Juni Spenden überwiesen haben. (Wir bitten um Verständnis, daß wir nicht auf dem neuesten Stand sind. Selbstverständlich gilt unser Dank auch jenen Personen, die diesmal noch nicht genannt sind.)

Franz Achleitner, Zell 280
 Johann Achleitner, Zell 206
 Matthias Achleitner, Zell 218
 August Aigner, 5400 Hallein
 Anna Bahn, Zell 149
 Franz Balsan, 1160 Wien
 Josef Brucker sen., Zell 69
 Waltraud und Arno Demel, Zell
 Trude Demuth, Zell 177
 Therese Eckart, Mondsee
 Johann Eder, Hof 43
 Johann Eisl, Guggenberg 41
 Josef Eisl, Zell 120
 Christine Enzinger, Seewirt
 Anna Fischhofer, Zell 144
 Johann Fischhofer, Guggenberg 16
 Maria Fischhofer, Hof 60
 Dir. Ludwig Fuchsberger, 5204 Irrsdorf
 Franz und Johanna Führer, Zell
 Anni Gaderer, Zell 142
 Ing. Herbert Gattinger, Laakirchen
 Anton Golth, Zell
 Marianne Grammel, Zell 253
 Anna Grubinger, Guggenberg 25
 Anna Grubinger, Zell 28
 Franziska Grubinger, Zell 196
 Fritz Grubinger, Zell 28
 Gottlieb Grubinger, Zell 85
 Johann Grubinger, Vormoos 23
 Josef Grubinger, Zell 90
 Matthias Grubinger, Zell 196
 Maria Guggenberger, Zell 112
 Franz Hajek, Zell 233
 Aloisia Handl, Breitenau
 Johann Hausleitner, Guggenberg 142
 Johanna Hausstätter, Zell 231
 Herbert Hemetsberger, Haslau 191
 Elisabeth Hillebrand, Hof 41
 Pauline Hinterauer, Zell 7
 Matthias Höllerer, Zell 154

Hans Howorka, Zell 157
 Jausenstation Hochserner, Hof 40
 Elsa Huber, Zell 167
 Katharina Kaltenleitner, Zell 215
 Frieda Katzinger, Guggenberg 70
 Hildegard Kirschner, Zell 278
 Dr. Josef Klug, 1180 Wien
 Konsortium Zellersee
 Franz Krög, Zell 210
 Georg Lacher, Lindau 22
 Dr. Hans Langer, Zell
 L. u. M. Langwallner, Gasthaus
 (2 Spenden)
 Wilhelm Langwallner, Zell
 Josef Leitner, Guggenberg 92
 Ferdinand Lettner, Zell 39
 Fritz Lettner, Guggenberg 27
 Johann Lettner, Guggenberg 27
 Theresia Lettner, Guggenberg 27
 Christl Lieben, 1180 Wien
 SR. Dir. Franz Mayrhofer, Mondsee
 Ing. Friedrich Max, Zell 265
 Elisabeth Mindlberger, Zell 197
 Anna Mundl, 4840 Vöcklabruck
 Franz Neuhofer, Sägewerk, Haslau
 Christine Nußbaumer, Zell 102
 Theresia Nußbaumer, Haslau 96
 Anton Oberascher, Zell 275
 Rudolf Pitzl und Elisabeth Hodina, Zell 169
 Anna Prem, Guggenberg 28
 KR Friedrich Penetsdorfer, Pfarrer, Zell 1
 Anna Pöckl, Zell 115
 Anna Pöckl, Zell 189
 Maria Pöckl, Zell 270
 Siegfried Pöckl, Steinbach 4
 Franziska Pokorny, Mondsee
 Raiffeisenkasse Mondsee
 Johanna Ramsauer, Guggenberg
 Franz Rantascha, Zell
 Albert Rieger, Zell 36

Fanni Rindberger, Zell 237
 Franz Salletmayer, Zell 182
 Dr. Helfried Sammern, Vöcklabruck
 Anna Schafleitner, Zell 188
 Johann Schafleitner, Zell 116
 Maria Schafleitner, Zell 257
 Matthias Schafleitner, Zell 15
 Dr. Josef Scheffenacker, Zell 298
 Gerhard Scherrer, Zell 284
 Friedrich Schindler, 1180 Wien
 Paul Schindlauer, Breitenau 31
 Maria Schindlauer, Breitenau 31
 Matthias Schindlauer, Zell 193
 Dipl. Ing. Peter Schwanda, 1110 Wien
 (2 Spenden)
 Josef Schweighofer, Zell 67
 Johann Stabauer, Zell 59
 Johann Stabauer, Zell 129
 Johann Strobl, Zell 78
 Josef Sperr, Zell 80
 Therese Spießberger, Zell
 Dr. Roland Sponer, Guggenberg
 Friedrich Stöckl, Zell 186
 Ing. Otto Straka, Zell 259
 Fanni Strobl, Zell 137
 Johann Strobl, Zell 79
 Maria Strobl, Zell 200
 Karl Tatzreiter, Zell 136
 Dr. Walter Tauber, Hof 153
 OStR. Dipl. Chem. Hilde Tiebl, Innsbruck
 Dr. Herbert Trenkler, Guggenberg 64
 Wilfried Tschunt, 4716 Hofkirchen
 Dr. Thomas Weismann, Scharfling 19
 Alois Weninger, Zell 217
 Friedrich Weninger, Zell 109
 Prof. Dr. Erwin Wick, Guggenberg 60
 Maria Wiesinger, Zell 123
 Hans Widroither, Zell 130
 Heinz Wolf, 1100 Wien (2 Spenden)
 Charlotte Zedlitz, Zell 265

ELEKTRO W. NEUHOFFER

**INSTALLATIONEN
 HEIZUNGEN**

ZELL AM MOOS 261

TELEFON 0 62 34 - 295

RADIO FERNSEHEN

CAFE — RESTAURANT

Bension Fischer

Fam. Grubinger

A-4893 Zell am Moos-Irrsee, Tel. 06234/263

Haus mit Komfort und familiärer Atmosphäre.

Tagungsraum - Gut geführte Küche - eigene Konditorei

UNION

Fußball 2. Klasse Süd

Zell hat noch zu wenig Spielerfahrung

Das Ziel von Trainer Radacher war, im Frühjahr besser abzuschneiden als im Herbst (7. Rang). Doch mit dieser jungen und unroutinierten Mannschaft konnte dieses Ziel nicht erreicht werden.

Die Frühjahrsmeisterschaft begann für die Union Raika Zell am Moos mit 3 Niederlagen, zwei davon etwas überraschend zu Hause gegen Attersee und Regau. Die knappe 0:1 Auswärtsniederlage nach sehr guter Leistung gegen den späteren Meister Gmunden konnte da wenig beschönigen.

Dann kam auch noch Pech dazu. Durch Tore von Radacher und Rindberger glaubte Zell zunächst gegen Aurach 2:0 gewonnen zu haben. Doch der Fußballverband wertete mit 3:0 für Aurach, weil der erstmals eingesetzte neue Tormann Gerhard Moser angeblich noch nicht spielberechtigt war, obwohl bereits eine telefonische Zusage vorlag.

In der 2. Maihälfte stellten sich endlich Erfolge ein, und zwar gleich 3 Siege hintereinander, darunter das sensationelle 7:1 in Weyregg. Im letzten Heimspiel gab es eine klare 0:3 Niederlage gegen Ohlsdorf, wobei Tormann Eder mit einer großartigen Leistung eine höhere Niederlage verhinderte. Der Schlußpunkt war ein 2:6 in Traunkirchen.

Nur 6 Frühjahrspunkte und ein 8. Gesamtrang erfüllten nicht die Erwartungen, aber immerhin konnte die Union Raika Zell am Moos im ersten Meisterschaftsjahr Unterach, Attersee und Hallstatt hinter sich lassen.

Ein Dank gilt den Zuschauern bei den Heimspielen, die ihr Interesse am Fußballsport bekundet und den Verein unterstützt haben.

Reserve: Gut schnitt im Frühjahr die Reservemannschaft ab. Es gab 6 Siege, 1 Unentschieden und nur 3 Niederlagen.

Junioren: Eine Hoffnung für die Zukunft ist unsere Juniorenmannschaft. 8 Siege und 2 Unentschieden sprechen eine deutliche Sprache über die Spielstärke.

Den größten Erfolg konnte die **Jugendmannschaft** erreichen, die überlegen **Meister** wurde. Wir gratulieren zu dieser Leistung!

Die Tabelle der 2. Klasse Süd:

1. FC Gmunden	20	83	17	37
2. Ohlsdorf	20	72	26	32
3. Altmünster	20	49	22	27
4. Traunkirchen	20	50	44	20
5. Regau	20	43	53	19
6. Weyregg	20	41	55	16
7. Aurach	20	34	54	16
8. Zell am Moos	20	32	51	15
9. Unterach	20	32	53	14
10. Attersee	20	21	50	14
11. Hallstatt	20	32	64	10



Der beständigste Spieler der Union Raika Zell am Moos war der Kapitän **Karl Tatzreiter** (Bild).

Die Ergebnisse im einzelnen: (H=Heimspiel, A=Auswärtsspiel)

Union Raika gegen:		Reserve	Junioren
Attersee (H) Tore: Graf, Maier	2:3 (0:1)	6:3	5:2
Gmunden (A)	0:1 (0:1)	1:2	3:3
Regau (H) Tor: Graf	1:3 (0:1)	5:2	3:1
Aurach (A)	0:3 begl.	4:1	4:0
Altmünster (H)	0:1 (0:0)	2:6	5:2
Weyregg (A) Tore: Graf 4, Grubinger, Maier, Stabauer	7:1 (3:1)	4:2	6:1
Hallstatt (H) Tor: Graf	1:0 (1:0)	3:1	2:2
Unterach (A) Tore: Rindberger 3, Grubinger, Stabauer	5:4 (3:3)	6:3	4:0
Ohlsdorf	0:3 (0:0)	1:5	6:1
Traunkirchen Tore: Stabauer, Maier	2:6 (1:4)	2:2	5:1



Der beste Torschütze der Zeller war in der Meisterschaft 1981/82 **Paul Graf**. Er erzielte 11 Tore.

Die weiteren Treffer für Zell schossen:

Maier	7
Grubinger	4
Stabauer	3
Rindberger	3
Reichl R.	2
Eisl	1